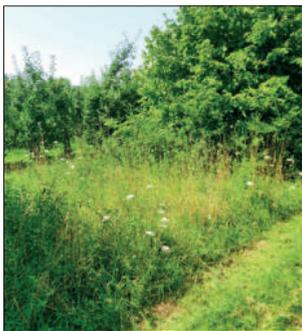


Kleine Gruppen aus gebietsheimischen Wildgehölzen unter 10 m Gesamtlänge

Beschreibung der Maßnahme	Gehölzgruppen (bei der Pflanzung unter 7 m Länge, da die Gehölze noch wachsen) mit vielfältigen zumindest teilweise blühenden Gehölzen am Anlagenrand oder in einer Ecke der Anlage. Möglichst gebietsheimisches Pflanzgut verwenden!	
Pflege	In den ersten beiden Jahren nach der Pflanzung: Ausmähen und ggf. Bewässerung bei anhaltender Trockenheit. Nach ca. fünf bis sieben Jahren plenterwaldartig (alle Altersklassen sollen vorhanden sein) auf den Stock setzen, um einen stufigen Aufbau und Förderung des Neutriebes zu erzielen. Alle zehn bis 15 Jahre ist ein abschnittsweiser Stockhieb sinnvoll, wobei vereinzelt Altsträucher, in Hochhecken einzelne Bäume als Überhälter belassen werden sollten (nur erlaubt in der Zeit vom 1.10. bis 28.2. nach § 39 BNatSchG)	
Nutzen für den Obstbauern	Windschutz und Verringerung von Erosion ist bei Hanglage ggf. begrenzt. Förderung von Nützlingen und je nach Gehölzen auch von bestäubungsrelevanten Wildbienen. Schutz und Deckung für Wiesel. Ggf. zumindest teilweise Reduktion von Abdrift bzw. Eintrag kritischer Stoffe in Nachbarflächen. Aufwertung des Landschaftsbilds der Obstanlage.	
Wo muss man aufpassen	Gehölzgruppen mit einer Gesamtlänge von weniger als 10 m unterliegen nicht dem Rückbauverbot nach den Konditionalitäts-Vorgaben. Es ist aber möglich, mehrere Gehölzgruppen mit einem Abstand von > 5 m (Breite des Mulchgeräts berücksichtigen!) anzulegen. In dieser Zone können Hochstaudensäume oder extensiv gemulchte Blühstreifen eingesät oder Grasstreifen stehengelassen werden. Gehölze, von denen eine starke Befallsgefahr durch Regenflecken ausgeht, sollten in Befallsregionen zumindest nicht in Windrichtung zu den Anlagen gepflanzt werden (siehe Gehölzliste). Je nach Kultur Feuerbrandanfälligkeit bzw. Kirschessigfliege berücksichtigen (siehe Gehölzliste). Ggf. Schutzmaßnahmen gegen Wildverbiss ergreifen. Ausläuferbildende Gehölze können insbesondere nach dem Stockhieb stark in umliegende Flächen eindringen und dadurch die Heckenfläche vergrößern, wenn sie dort nicht durch Mulchen o. ä. zurückgedrängt werden.	
Nutzen für die Natur	Angebot von Blüten, von Nistmöglichkeiten, Heckenfrüchten und -blättern und von Beute für Vögel, Fledermäuse und viele Insektenarten. Schutz und Überwinterungsplatz für Igel, Amphibien und Eidechsen.	
Kombination vorteilhaft mit	Blühstreifen, Hochstaudensaum, Altgras- & extensiven Grasstreifen, Ankerpflanzen, Nisthilfen.	
Kosten	Pflanzgut je nach Gehölztyp und Herkunft pro Pflanze	5 bis 8 € pro Pflanze
Zeitaufwand	Bodenvorbereitung je nach Ausgangslage, Pflanzung pro Gehölz	15 Min.
Benötigte Werkzeuge / Maschinen	Maschinen für Bodenvorbereitung, Spaten, bei langen Hecken ggf. Pflanzmaschine	
Geförderte Leitartengruppen	Förderung nachgewiesen	
	Wildbienen	Hummeln
	Schwebfliegen	Heuschrecken (je nach Gehölzart)
	Tag- und Nachtfalter (je nach Gehölzart z. B. Zitronenfalter an Faulbaum)	
	Blattlausfeinde	
	Parasitoide	Laufkäfer
	Libellen (in Gewässernähe)	
	Kleinvögel (Freinestbrüter, wenn Dornengehölze vorhanden, Neuntöter)	
	Fledermäuse	Greifvögel
	Wiesel	Igel
	Eidechsen	Frösche und Kröten
	Lurche	
	Dokumentationsbedarf für die Kontrollstelle	Die Herkunft des Pflanzguts muss dokumentiert werden. Wenn das Pflanzgut nicht aus Bio-Anbau verfügbar ist muss aus OrganicXseeds eine Nichtverfügbarkeitsbestätigung heruntergeladen und zu den Unterlagen genommen werden. Dies ist für jede Gehölzart separat notwendig.



Mehrere Gehölzgruppen mit Abständen, Foto oben Harald Rank, Fotos Alfons Krismann